

Laibacher Zeitung



N^o 66

Freitag den 17. August 1827.

Eriest den 30. July.

Durch ein Schiff, welches Alexandrien vor 51 Tagen und Rhodus vor 34 Tagen verließ, erfährt man, daß eine Abtheilung von 19 Kriegsschiffen von Rhodus ausgelaufen war, um in jenen Gewässern zu kreuzen. Auch wußte man in Rhodus, daß sich Lord Cochrane mit einer gleichen Anzahl Schiffe in der Nähe von Gozzo befand. (Aug. 3.)

W i e n.

Die österröische National-Handelscompagnie hat nunmehr durch den Beitritt mehrerer angesehenen Fabrikereigenthümer, eine neue Befestigung erhalten. Diese Compagnie, welche den Absatz vaterländischer Erzeugnisse mit zureichenden und wohl geleiteten Geldkräften beleben soll, unterscheidet sich von allen bisherigen Unternehmungen dieser Art dadurch, daß sie, zwar durchaus merkantilisch organisirt und auf die möglichsten Vortheile der Actionäre berechnet, dennoch einen Theil ihres Ertrages der directen patriotischen Unterstützung der vorzüglichsten Nationalgewerbe widmet; und daß somit die Compagnie dem Nothstande der Zeiten nicht nur durch die große Wohlthat des verwehreten Absatzes sondern auch noch durch unmittelbare Handreichung zu Hülfe kommt. (Aug. 3.)

D e u t s c h l a n d.

In Gambach (E. G. Hungen in Hessen), hatte vor einigen Tagen wieder eine Mutter das Unglück, ihr drey Monat altes Kind von einem Schweine halb aufgefressen zu sehen. Der zur Bewachung des Kindes daheim gelassene Knabe ließ sich durch einen Gespielen verleiten, sich vom älterlichen Hause zu entfernen, die Thüre desselben offen stehen, und den Säugling in der Wiege seinem Schicksale zu überlassen. Dieß war denn auch bald auf eine fürchterliche Weise entschieden. Ein Schwein kam von der Heerde nach Haus, lief stracks in die offen stehende Wohnung, warf das in der Wie-

ge liegende Kind zu Boden, fraß ihm den linken Arm bis an das Schulterblatt, den rechten bis an den Ellenbogen ab, und war eben im Zerfleischen des übrigen Theils des schon entseeten Körpers begriffen, als die inzwischen aus dem Felde nach Haus gekommene Mutter in die Stube trat, und diese gräßliche Scene gewahrte. (Prag. 3.)

Großherzogthum Toscana.

Das Diario di Roma gibt folgenden Correspondenz-Artikel aus Livorno vom 27. July: Nach gestern hier eingelaufenen Briefen aus Cadix hat sich daselbst das gelbe Fieber gezeigt. Das Sanitätsamt zu Livorno hat daher gegen ein vorgestern aus Gibraltar angekommenes Schiff die strengste Quarantaine verhängt. Die französischen Truppen zu Cadix haben außerhalb der Stadt Quartiere bezogen. (B. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Bologna, den 4. August. Heute um 7 Uhr kam der König von Würtemberg unter dem Nahmen eines Grafen von Zeck in hiesiger Stadt an. (B. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Der k. französische General-Consul zu Alexandria, Herr Drovetti, hat die Quarantain schon verlassen, und reiset nächstens nach Paris. Alle aus Alexandria erhaltenen Briefe stimmen fast darin überein, daß sich die Finanzen Mehemet Alis, Paschas von Aegypten, in einem übeln Zustande befinden, und daß er um seinen Schwaz nicht vollends zu erschöpfen, sehnlichst wünsche sich unabhängig zu machen. Er hofft auf Frankreichs Schuß, und würde, wenn er darauf bauen könnte, seine Truppen aus Morea zurückziehen, und sich in die Angelegenheiten Griechenlands auf keine Weise mischen. (O. T.)

S p a n i e n.

Madrid, 23. July. Am 20. kam in St. Idesfonso Alles in Bewegung. Es fand nämlich in dem nur drey Stunden davon gelegenen kleinen Dorfe Tres Casas ein heftiger Kampf zwischen einer Bande Schmuggler und den Zollsoldaten statt, wo erstere, selbst als mehrere Detachements der königlichen Garde gegen sie ausrückten, erst nach dem hartnäckigsten Widerstand, und nachdem sie ihren Gegnern zehn Mann getödtet hatten, das Feld räumten. Briefe aus Vigo in Galizien vom 26. d. melden, daß an der Gränze die Truppen gegenseitig zur Desertion ermuntert werden. Am 10. soll von der Besatzung jener Stadt eine ganze Compagnie mit ihren Officieren nach Portugal übergegangen seyn, trotz der strengen Maßregeln des Generalcapitans Egua, welche durch die an der Gränze circulirenden schönen englischen Guineen oft in Vergessenheit gebracht werden. Auch von Algésiras soll heute dem Kriegsministerium die Nachricht zugekommen seyn, daß ein Theil des Regiments der Prinzessin sich dort empört und nach Portugal eingeschiffi habe.

(Alg. 3.)

Der Herzog von San Lorenzo, der nach dem 7. July spanischer Minister zu Paris gewesen war, hat die Erlaubniß erhalten, nach Spanien zurückzukehren, doch darf er weder zu Madrid noch in irgend einer k. Residenz erscheinen. — Am 18. d. kam der neue sicilianische Botschafter Graf von Partana hier an, und scheint, während seines Aufenthaltes zu Madrid großen Luxus zeigen zu wollen; zu seinem Gepäcke allein waren 18 Wagen erforderlich. — In Sevilla ist das vom General-Capitän der Provinz Quesada bewohnte Hotel abgebrannt; der Schade war sehr bedeutend; Niemand ist dabey verunglückt, und Quesada hat im Alcazar, dem ehemaligen Pallaste der maurischen Könige, eine Wohnung bezogen.

Barcelona, den 22. July. Die Erscheinung neuer Banden verbreitet abermahl Besorgnisse für die Sicherheit der Straßen zwischen Girona und Barcelona. Die Thore ersterer Stadt werden nicht eher mehr geöffnet, als bis man die Gegend umher genau durchsucht hat.

(B. v. L.)

P o r t u g a l.

Lissabon, den 19. July. Der General Paula, Commandant von Elvas, hat der Regierung in einem Berichte angezeigt, daß er, wenn das Gerücht wegen der Ankunft des D. Miguel fort dauert, für den Gehorsam der Garnison nicht Bürge seyn könne. In der That

war auch sein Bericht kaum niedergeschrieben, als eine ganze Escadron Cavallerie von der Garnison desertirte. — Ein hiesiges Journal beklagt sich gegen einen gewissen Abbé Cerdedo, welcher gegen die Constitution predigt, und sie für ein Werk des Teufels und der Freymaurer ausgibt; er soll ferner gesagt haben, daß 50,000 Franzosen in Portugal einrücken werden, an welche sich anzuschließen er die Einwohner aufmunterte. — Ein Decret des Kriegsministers vom 12. d. befiehlt, eine große Anzahl Individuen aus den portugiesischen Kriegsdiensten einzig darum zu verabschieden, weil sie spanische Unterthanen sind. Die Desertionen unter den Truppen werden durch Emissäre bewirkt, welche das ganze Land durchziehen. Man sagt zu dem Soldaten, er werde in Spanien gut behandelt, und statt den bisherigen vier Sous und geringen Rationen acht Sous und gute Rationen erhalten. Man versichert, daß die dormal in Spanien befindlichen portugiesischen Soldaten sich auf 15000 Mann belaufen, die alle gut disciplinirt sind.

(B. v. L.)

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

Der Courier enthält folgendes: „Zwischen dem Kaiser von Brasilien und der Republik Buenos Ayres ist der Friede abgeschlossen worden. Diese Nachricht hat ein königl. Kriegsschiff, der Worspite, das am 9. Juny Rio Janeiro verließ, mitgebracht. Der Gesandte von Buenos Ayres, Don J. Garcia, der auf einem englischen Paketboot nach Rio gekommen war, hatte diese Hauptstadt am 7. Juny, mit dem ratificirten Vertrage, auf der Brigg Heron wieder verlassen.“ — Briefe aus Rio Janeiro vom 8. Juny melden gleichfalls, daß die Präliminarien nach Buenos Ayres geschickt worden seyen, wo sie erst bey Unterzeichnung des Vertrags bekannt gemacht werden sollten. Da die Präliminarien jedoch gemeinschaftlich mit dem Gesandten von Buenos Ayres entworfen wurden, so zweifelte man nicht an der Beendigung des Kriegs.“

(Alg. 3.)

Das Londoner Blatt the Sun vom 27. July enthält folgendes Schreiben eines Marine-Officiers von bedeutendem Range, der sich bey der Station in den afrikanischen Gewässern befindet:

„In der Bucht von Biafra, am 20. April 1827.“

„Gestern Nachmittags, nachdem ich einige meiner Boote nach dem Calabar-Flusse beordert hatte, wo, wie ich vermuthete ein Schlavenschiff lag, das zum Absegeln bereit war, und schon eine volle Ladung an Bord

hatte, wurde von dem Mastkorbe aus ein Fahrzeug wahrgenommen, das sich zwischen der Insel Fernando del Po und der Küste befand. Das Erblicken desselben und der Gedanke, daß es ein Schifff sey, waren Eins; ich ließ daher sogleich Jagd auf dasselbe machen, und nahm obgleich schon der Abend einbrach, eine solche Richtung, daß ich dem Schiffe in der Nacht den Weg abschneiden mußte. Um 1 Uhr in der Früh wurden wir desselben ansichtig; es hatte alle Segel aufgesetzt, und suchte das Weite zu gewinnen; doch dieß half ihm nichts, weil selbst der Sattan unserm blizschnellen Segler bey frischem Winde nicht entwischen konnte. Als wir noch 4 bis 5 Meilen davon entfernt waren, trat Windstille ein; ich beorderte daher die wohlausgerüsteten und bemannten Boote, um das Schiff anzugreifen, das keinen Widerstand leistete. Eines von den Booten kehrte bald darauf zurück, um die Wegnahme dieses Schiffes anzuzeigen, welches eine brasilianische Brigg, Namens Creole, war, und eine Ladung von 309 Slaven an Bord hatte.“

Ich begab mich im Laufe des Morgens an Bord der Creole, um zu sehen, in welchem Zustande sich die Slaven befanden. Nun bedenken Sie, daß das Schiff nur 85 1/4 Tonnen Gehalt hat, daß beynähe hundert Menschen im untern Raum an Ketten lagen, daß diese Ketten so stark befestiget waren, daß meine Leute den ganzen Vormittag damit zubrachten, diese armen Geschöpfe auf's Berdeck zu bringen, damit sie oben frische Luft schöpfen könnten. Die Weiber und Mädchen waren mit einem glühenden Eisen eingebraunt, und das Brandmahl, der Buchstabe B, war wenigstens einen Zoll lang; verschiedene dieser Zeichen mußten erst zur See, also seit zwey Tagen eingebraunt worden seyn, weil mehrere von den jüngern Mädchen vor Schmerz ächzten.

Schließ dem Patron des Schiffes ein rothglühendes Eisen dicht an die Backe hinhalten, um ihm zu zeigen, wie eine solche Operation schmecke, und ich glaube, daß es seine gehörige Wirkung haben wird. Ich hätte meine beyde Ohren darum gegeben, wenn ich ihm ein Mark an der Stirne hätte einbrennen lassen dürfen. Unser Schiff hat mit Hinzurechnung der durch

die Wegnahme gegenwärtigen Schifffes befrejten unglücklichen Neger, nicht weniger als 2497 dieser Geschöpfe befrejten. (N. B.)

Dänemark.

Ehe die russische Flotte am 25. July von Kopenhagen unter Segel ging, war ihr Oberbefehlshaber, Admiral Seniavin, mit vielen Officieren ans Land gestiegen, und hatte mehrere geschickte Steuerleute angenommen, um als Lootsen die Flotte durch das Cattegat und die Nordsee nach Dover zu führen. Zu Helsingoer hatte man zu ihrer Verproviantirung 400 Dshen in Bereitschaft gehalten. (Aug. 3.)

Fürstenthum Moldau.

Mit Estafete ist zu Wien die traurige Nachricht von einem fürchterlichen Brande eingegangen, durch den am 31. July der größte Theil der Stadt Jassy in Asche gelegt wurde. Es brach nämlich am gedachten Tage um 2 1/2 Uhr in der Nähe des russischen Consulates Feuer aus, das von einem heftigen Nordwestwind schnell in andere Quartiere der Stadt getragen wurde. Bald wuchs der Brand zu einem Feuermeere. Gegen 800 Häuser, worunter der Fürstehof (die Residenz des Hospodars) mit allen Kanzleyen und Archiven, die Palläste der Wojaren Koznovan, Ghika, Palladi, Kollimachi u. s. w.; fast alle Waarenlager und 15 Kirchen sind ein Raub der Flammen geworden. Nur der angestrengtesten Bemühung gelang es das k. k. Agentiegebäude zu retten. Über 10,000 Menschen irren ohne Obdach umher. (N. B.)

Osmannisches Reich.

Nach einem Schreiben aus Genua vom 28. July haben sich auf der Insel Skiro bey 2500 Seeräuber gesammelt, welche 20 bewaffnete Schiffe auf Raub ausschicken, und die Beute nach dieser Insel bringen. Als die Nachricht davon nach Corfu kam, ging am 30. Juny die englische Escadre unter den Befehlen des Contre-Admirals Codrington, aus 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Schoner bestehend, dahin unter Segel, fest entschlossen, jenes Raubnest zu zerstören. Nachdem sich unter den beraubten Schiffen auch drey französische befanden, so ergrif-

fen der Consul dieser Nation und der Commandant der französischen Seestation sogleich die schnellsten Maßregeln zur Verfolgung der Räuber. (B. v. L.)

A e g y p t e n.

Briefe aus Alexandrien vom 13. Juny verkündern, die von Mehmed Ali Pascha seit langer Zeit verbreitete Expedition nach dem Peloponnes werde unterbleiben, und der Pascha habe seinem Sohne Ibrahim geschrieben, bis auf weitem Befehl in Morea nichts zu unternehmen. Mehmed Ali hält häufig geheime Unterredungen mit den europäischen Agenten, vorzüglich mit den französischen und englischen. Alle Beyn, welche in den Provinzen Einfluß haben, werden von dem Pascha dabey zugezogen. In den Befehlshaberstellen über die Truppen sind Veränderungen eingetreten. Die europäischen Officiere, auf die man seit einem Jahr gar nicht mehr zu achten schien, nehmen ihre Posten wieder ein; der Pascha wohnt den fast täglich statthabenden Kriegszügen in Person bey.

Der Bey von Algier hat einen Aufruf an seine ganze maurische Bevölkerung erlassen, worin er ihr ankündigt, daß die Ungläubigen, welche die muhamedanische Religion ausrotten wollten, ihn mit einer Landung bedrohten. (Prag. Z.)

A n z e i g e.

Freytag den 17. I. M. Abends um 1/2 acht Uhr, wird Fräulein Sophie Lienhard, im hiesigen landständischen Redouten-Saale, unter Mitwirkung der philharmonischen Gesellschaft, zum Abschiede von Laibach, ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert geben.

Die ausgezeichneten Genüsse, welche den Freunden der Tonkunst während dem längeren hierortigen Aufenthalte dieser schätzbaren Künstlerinn zu Theil wurden; dann das Streben, dieses Abschieds-Concert mit den besten und beliebtesten Tonwerken auszus schmücken, sind genügende Triebfedern, der Concertgeberinn einen zahlreichen Zuspruch zu verbürgen.

Fremden-Anzeige.

- Angekommen den 9. August 1827. Frau Anna Madin, Oberstlieutenants-Witwe, von Spalatro nach Wien.
- Den 10. Hr. Henri Baillic, k. großbrit. Capitän, von Mailand nach Wien. — Hr. Michael Hoffer, börsenmäßiger Handelsmann, von Triest nach Friesach.
- Den 11. Hr. Ritter Wechsman, Gutsbesitzer, von Triest nach Gräg.
- Den 12. Hr. Christian Friedrich Meyer, Ober-Landesgerichts-Secretär; Hr. August Juge, Regierungs-Hauptcasse-Controllor, beyde von Wien nach Triest.
- Den 13. Hr. Johann Buffalizzo, k. k. österreichischer Schiffs-Capitän; Fräulein Maria v. Bosdari, k. k. Kämmerers Tochter, beyde von Triest nach Wien.

Cours vom 11. August 1827.

	Mittelpreis.															
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	91 7/8															
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/2															
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehen in Krain u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="3">} M.</td> <td>91 3/4</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> <td>75 2/5</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> <td rowspan="2">} S.</td> <td>64 1/5</td> </tr> <tr> <td></td> <td>—</td> </tr> </table>	305 v. H.	} M.	91 3/4	304 1/2 v. H.	—	304 v. H.	75 2/5	303 1/2 v. H.	} S.	64 1/5		—			
305 v. H.	} M.	91 3/4														
304 1/2 v. H.		—														
304 v. H.		75 2/5														
303 1/2 v. H.	} S.	64 1/5														
		—														
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	140 3/4															
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 3/4															
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4															
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	36 2/5															
Obligation der allg. m. und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (C.M.) 45 1/2															
	(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)															
Obligationen der Stände																
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesten, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td rowspan="2">} —</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> <td>45 1/4</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> <td rowspan="2">} —</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> <td>36 1/5</td> </tr> <tr> <td>301 3/4 v. H.</td> <td rowspan="2">} —</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td></td> <td>—</td> </tr> </table>	303 v. H.	} —	—	302 1/2 v. H.	45 1/4	302 1/4 v. H.	} —	—	302 v. H.	36 1/5	301 3/4 v. H.	} —	—		—
303 v. H.	} —	—														
302 1/2 v. H.		45 1/4														
302 1/4 v. H.	} —	—														
302 v. H.		36 1/5														
301 3/4 v. H.	} —	—														
		—														
Bank-Actien pr. Stück 1003 in Conv. Münze.																

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 16. August: 2 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.